

deo huius etiam amata vbi
 deo res ipsa est. Et placet
 huius etiam pietatis et misericordiae
 est. In agno domini e' anima et
 ad a. placet dum multo dicit
 tu pietatis et misericordiae
 si pietatis pietatis non aperit ueni.
 De hoc ipso etiam auctoritate accepit
 ut pietatis in agno loquitur quod si u
 b. deo non est agnus pacis. Et sicut
 lingua et leprosa uerba omnia at
 si uero est iustus mortuus. Et tu
 clausum. Tunc quia iob 8. Et
 est. Et ex quo in iustitia uiuenda uenit pietas
 moralis super illo deo iniquitas est. Et
 sicut dicit in iustitia uali hominis derogatur
 et obtestando pietate non cessat
 Et tunc etiam bonorum neque faciat quia
 erga et toruina ligant. Certo
 leprosa pietatis est. afferno corrupta et
 uiuenda uenit quidam ac sordida se
 inabit pietates enim quae inuidet
 et pordet iactant usum. ut pietatis
 et pietatis pordent et si. non
 fat. in publice porrada infamiam
 et clamant et si pietatis aut cui
 la pietatis sua celunt uel occultant in
 tu cor coram deo qui uidet in abscon
 do et qui inuidet cor clamant sic
 etiam in agno solus solus fratrem
 et condit nullo alio uidere dixit
 ad cuius vox sanguis fuit enim cla
 mo ad me destra est in ehat af
 ratione corrupta malachym. Et clam
 ant iudas in pietate domini iudas
 moros et clamant scismaticos domini
 etiam sic accidit angelo et qua
 per modum osculando pietatis faciat
 et pietatis et pietatis et quod
 condit sibi omnes et bonum in te
 deante et ordines plendens et dif
 fectus in uita et amans uagabundus ob
 uio et quod uisificant iupici pium
 bus et iustitiam in se affinitate co
 ribus dicit pietatis in uita. Et mun
 ificentia et conuersio et conser
 vatio

multa dicitur in ueritate. Et pietatis
 est. Et clausum lux res deo dicitur. Nam
 est. Et clausum lux res deo dicitur. Nam
 filius ostendit quidam. Et dicitur. Et
 talis est labia nostra. Et uita nostra
 huius apostoli tradidit. Et
 credidit dicitur enim. Et dicitur.
 dibus eius et non est credidit.
 qui enim multa pedes suos habet.
 tristitia plura habet bona calcaria
 et integra et solida que non per
 lucet uerba et sic uita pede
 multa ait. Et ubi. Et cum dicitur.
 intelligens et ait. Et cogitando
 deinde uadit quo uita calcantur.
 sicut de pietatis uim diuum mortuorum
 non pietatis. Et cogitat de morte uim
 et gehennae pietatis. Et affectus
 suos a pietatis culpe uenit enim in
 omnibus opibus tuis in corde nostro
 tua et in te non recubat. Et
 huius fratre accepta omnia qui pietatis
 cogitat se inuidet. Ex tanto in lep
 pius detestabilis est. in cuius sequitur ex
 pulsio iustitia et pietatis. Et uita ante tempore
 quo leprosa et inuidet est pietatis. Et ex
 sequitur a pietatis pietatis. Et pietatis
 genitus inuidet leprosa. et pietatis us
 ad mortem Christi pietatis oblitio dicitur.
 leprosa illam curavit insipiens et expi
 ssum omnis homines exiles fuerunt ab
 eo celorum segregari Agoracio angelus
 gen. xxviii. Et uita dei sancti hexi et Et
 xlvi. quando dominus adam tamquam leprosa
 in pietatis et ciegit deo. Et in uerba. Et ope
 rit illud multum pietatis. Et pietatis
 et de castis membris et pietatis. Et
 omnia multa in uite exultabat aquila
 et tunc multum refugit pietatis. Et
 fateretur multum. Et pietatis
 multum pietatis magnus est qui
 tanta uirtus est. multum postquam
 obsecrit in domum suum.
 et clamans. et uita et pietatis
 multa hoc tribus. Et in my
 gal uite omnia illorum. Et uita et

3662



R. XXI. 2. no. 67.

11

Zwo Christliche/ Eine Almpt vnd eine Leichpredigt/

Am IIII. Sonntag nach der heiligen
Drey König/ Über das Evangelium/
Matthæi am 8. cap.

Bey der Schifffarth des HErrnen Christi/
Von der Wunderfrage:

Was ist das für ein Mann/ daß ihm Wind
vnd Meer gehorsam ist?

Gethan zu Borna/ den 1. Februarij,
Anno 1601.

Durch M. David Zeubern/Pfarrherrn
vnd Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Freyberg/ bey Georg
Georg Hoffman/ 1601.

Zent eGestrengen,

Edlen vnd Ehrenvesten denen Adelsper-
sonen / so in der Superintendens Borna Pfarr
Ich haben / Meinen besonders / günstigen lieben Junckern /
guten Freunden vnd Förderern / allen sāmplich
vnd jeden sonderlich.

Gestrange / Edle vnd Ehrenveste / besonde-
re / günstige / liebe Junckern / gute Freunde vnd För-
derer / ich weiß noch wol / daß vor fünffthalb jah-
ren / bald im anfang meines alhier befohlenen
Ampts / bey einem vnd dem andern E. G. mir etliche Ungunst
gemacht haben / da ich in meinen Predigten / aus Gottes Worte
vnd den Thurfürstlichen generalien, den Missbrauch der heiligen
Tauffe gerührt vñ gestrafft / vnd sonderlich auff den Excess
ausdrücklichen gegangen bin / da etliche lauter Krämeren vnd
Jahrmarck aus der heiligen Tauffe machen / vnd zu einem Kinde
z o. 3 o. vnd wol mehr Gevattern gebeten. Welches mich ver-
droßen / daß sie mit solchen beginnen / ihrem Stande (der sens
von mir vnd allen verständigen / billich in Ehren gehalten wird)
vnd euch andern / den ehrlichen vom Adel / nicht sonderliche Ehre
thun / ja auch aus Fürstlichen Personen / dergestalt gespöt zu rei-
ben / sich nicht schewen / der grossen Sünd des Missbrauchs / vnd
vernehrung des heiligen Sacraments geschweigen.

Weyl aber solche Calumnia vnd verfehrung meiner Pre-
digten / bey den mehrern theil E. E. G. nichts gehafftet / bey den
andern aber erloschen / vnd es bisher nichts anders / denn Gunst /
Freundschaft vnd Förderung / bey E. E. G. für mich vnd meine
befohlene Pastores vnd Pfarrherren zu spüren gehabt / So has-
te ich

be ich bedachte/ daß mir darfür dankbar zu seyn gebühren wolle.
Thue demnach E. E. G. diese zwei Predigten zuschreiben/ über-
geben vnd verehren/ keines weges der meynung/ etwas gewertig
zu seyn/ vnd Gele aus Gottes Wort zukeussen/ dafür E. E. G.
es ja nicht achten/ vnd mich damit günstig verschonen wolten/
Sondern wie gemeldet/ meine Dankbarkeit vnd rechte Ehrer-
bietung/weyl ich doch nicht mehr kan/ nur in etwas zu bezeugen/
Vnd daß E. E. G. mich vnd meine befohlene liebe Pastores,
in ihre Gunst vnd geneigten willen/ auch ferner lassen be-
fohlen seyn/meine vnd ihre günstige Junckern vnd Förderer zu
seyn vnd zu bleiben. Denn dieses gegenwärtiger Dedication ei-
niges Intent vnd Ende ist.

Solches vmb E. E. G. ich neben ihnen mit meinem Gebet/
vnd allen guten mögliches fleisses/ einzubringen vnd zuverschul-
den erbödig bin/ vnd eingedenck seyn wil.

Thue dieselben sampt deren Edlen vnd Ehrentugent samen
jungen Frauen vnd Kindern/ Gott dem H e r o e n zu langwi-
riger Gesundheit/ vnd ander zeitlicher vnd ewiger Wohlarth/
gewlich befehlen. Datum Borna/ den 6. May, Anno 1601,

E. E. G.
Dienstwilliger

M. David Teuber/ Pfarrer
vnd Superindentens
daselbst.

A ij Das

**Das heilige Evangelium / am Vterdtem
Sontage nach Epiphania/in Christlichen Kirchen
zu lesen vnd erkleren verordnet/beschrebet vns der heilige
Evangelist Matthæus am 8. cap. also :**

Nd Jesus trat in ein Schiff/ vnd seine Jünger folgten ihm. Und sihe/da erhub sich ein gros vngestüm im Meer/ also/ dass auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward/ Und er schließt. Und die Jünger traten zu ihm/ vnd wecketen ihn auff/vnd sprachen : HERR hilff uns/ wir verderben. Da sagte Er zu ihnen : Ihr Ungleubigen/ Warum seyd ihr so furchtsam ? Und stand auff/ vnd bedravete den Wind vnd das Meer/ da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich/vnd sprachen : Was ist das für ein Mann/dass ihm Wind vnd Meer gehorsam ist ?

Die Erste Predigt.

Als Fest der Weisen/oder der heiligen drey Könige/nennet man Epiphania , oder Theophania, den Tag der Göttlichen offensbarung vnd Erscheinung/ Weyl da der Sohn Gottes/ vnd seine heylwerte Geburt/ den Weisen im Morgenlande durch einen newen Wunderstern/ vnd durch dieses Liecht/das rechte Liecht offenbaret vnd erschienen ist/ dem sie auch nachziehen/bis sie es funden haben/vnd leisteten jme//
also

als den rechten einigen der Welt Heyland / vnd himlischen Ehrenkönige/in seiner Armut/ ohne Ergerung/ ihre Huldung mie niederfallen vnd anbeten/ da sie auch von ihrer iurdischen Haabe/ ihme eine Ehre thaten/weyl sie das Himmelische von ihm gewertig seyn/ Und weyl sie diese Offenbarung/ das sie Gott den Allgemeinen Heyland gesehen hetten / dem Herrn mit nichts vergelten noch bezahlen konden.

Von demselben Fest an/ bis auff Septuagesimæ, werden etliche Sontage gezehlet/melche alle den Namen haben à Theophanijs vnd Götlichen erscheinung/ in welchen Evangelien der Herr Christus seine Herrlichkeit scheinen lassen/ vnd seine Person vnd Ampt offenbaret hat. Als vor drey Wochen/ den Ersten Sontag nach der heiligen drey König/ Da der Herr Christus in seiner Jugend/ vnd ein Knabe von Zwölff Jahren/ mit seinen Eltern gen Jerusalem auffs Fest gegangen/ vnd nach vollendung desselben/ zu rück bleibt / Setzt sich in Tempel hin/ mitten vnter die Geistlichen vnd Gelehrten / frage sie aus der Schrifft/ vnd lest sich fragen/ giebet auch dermassen bescheid vnd antwort/ daß sich alle/die ihn gehöret/ über seinem Verstand vnd Weisheit entsezen müssen/ Und offenbaret sich damit/ daß Er ist der Herr des Tempels/ der in Vorjahren sich verlauten Mal, 3. lassen/ daß Er selbst zu seinem Tempel kommen/ vnd dazu sehen wolle : Offenbaret auch seine Götliche Weisheit/ vnd daß ihm alle Schätze der Weisheit vnd Erkendniß verborgen ligen/ Wie da steht in der Epistel an die Colosser am 2. Cap.: Colos. 2.

Vor 14. Tagen/ als am andern Sontag/ ist der Herr Christus auff der Hochzeit zu Cana in Gallilea erschienen vnd einkommen/ vnd verehrte den neuen Eheleuten/ sampt ihren Hochzeit Gästen/ ein ansehnlich Geschenk/ des besten Weins/ den Er aus Wasser machte/ vnd offenbarte damit seine Herrlichkeit/ Wie am Ende desselben Evangelij stunde/ daß Er der Herr ist/ der diesen Orden gestiftet hat / vnd ist der rechte Ehefreund/

vnd ein woltetiger Liebhaber/ aller frommen Eheleute/ ihr Vater vnd Pfleger/ der auch allmechtig ist/ vnd der Schöpffer Himmels vnd der Erden/ der die Natur gemacht hat/ der sie auch ändern kan/ vnd eine in die andere verwandeln/ vnd alle fromme Eheleute wunderbarlich versehen vnd versorgen.

Vor acht Tagen hat der **Herr** Christus Zeichen vnd Wunder gethan zu Lande/ an Jüden vnd Heyden: Denn den aufsetzigen Jüden machte er rein vnd gesund/ gegenwärtig/ nur mit einem einigen Worte/ vnd da er ihn anruhte. Des Heydnischen Hauptmannes Knechte/ machte er auch gesund/ von der grossen Quall/ abwesend/ auch mit einem einigen Wortslein/ vnd offenbarte damit seine Herrlichkeit/ daß Er beyde der Jüden vnd Heyden Gott/ vnd allzumal ein **Herr** ist/ Reich über alle die ihn anrufen/ Und daß Er überschwenglich thun kan/ über alles das wir bitten vnd verstehen.

Heute offenbaret der **Herr** Christus seine Herrlichkeit auch zu Wasser vnd auff dem Meer. Denn/ da Er mit seinen Jüngern auff dem Meer ist/ vnd sich eine grosse Ungestümigkeit erhebet/ So stehet Er auff der Jünger Gebet vnd rufen auff/ vnd macht/ daß es flugs alles stille wird. Über welcher Herrlichkeit/ sich die Leute verwundern/ vnd sprechen: Was das müsse für ein Mann seyn/ daß ihm Wind vnd Meer gehorsam seyn muß. So viel zum Eingang.

Vier Stück haben wir in diesem Evaagelio: 1. Die Schiffsfahrt. 2. Die grosse Gefahr. 3. Die Wunderhülffe des Herrn Christi. 4. Die Frucht des Wunderwerks/ bey denen/ die es geschen haben. Von allen diesen Puncten/ vnd was sonst im Evangelio ist/ haben wir hievor zu unterschiedlichen mahlen gehandelt/ Wollen auff dißmal diese Frage erklären vnd lernen/ da sie am Ende des Evangelij sprechen: Was ist das für ein Mann/ daß ihm Wind vnd Meer gehorsam ist?
Davon

Rom. 3.
Rom. 10.
Ephes. 3.

Davon soll bericht gehan werden: Unser lieber **Herr** Christus/ gebe vns allen seine Göttliche Gnade vnd Segen von Himmel/ daß sein Wort/ das aus seinem Munde gehet/ nicht leer wider kommt / Sondern/ daß es in euch vnd vns allen ausrichtet/ wozu ers sendet / Der da lust hat an unsrer Seligkeit/ durch des heiligen Geistes gnedige erleuchtung vnd Göttlichen beystand/ Amen.

Erflerung des fürgenommenen Stücks.

GIhr haben eine Schiffsfahrt in dem heutigen Evangelio/ da der **Herr** Christus mit seinen Jüngern auff den Meer fchret. Es begibt sich aber/ daß grosse Winde auffstehen/ die das Meer so vngestumb/ vnd ein solch wesen auff den Wasser machen/ daß das Schifflein hin vnd wider geschlagen wird / vnd die Wasserwellen auff dasselbe daher fassen/ vnd sie alle da in grosser Leibes vnd Lebens gefahr schweben. Und weyl der **Herr** Christus vnter des Schiff liget vnd schlefft / so wecken ihn die Jünger auff / schreyen vnd beten/ Er wolle ihnen hülffe schaffen/ wenn sie nicht verderben sollen. Das schut der **Herr** Christus / steht auff vnd bedrawet den Wind vnd das Meer/ daß sich alles lege vnd stille wird. Über dem grossen Zeichen/ müssen sich alle im Schiff verwundern/ vnd frage einer den andern/ in welcher Frage auch der Zweck ist des heutigen Evangelij/ den wir auff dihnahl zu sehen vnd zu lernen/ vns haben fürgenommen/ Nemlich:

Was ist das für ein Mann/ daß ihm Wind vnd Meer gehorsam ist?

Antwort: Es ist ein Mann/ ein rechter/ wahrer/ natürlicher wegen seiner Mensch/ wie unsrer eines/ doch ohne Sünde/ sonst ein rechter wahrer Mensch/ der **Herr** Christus ist ein Man. 1.

Der **Herr** Christus ist ein Man. 1.

ter Mensch / der mit seinen Jüngern couversiret vnd vndgegangen / von einem orth zum andern gegangen / geredt / geessen / getruncken hat / Er trat in das Schiff / Er legt sich ins Schiff hin / vnd schlefft / Er lag auff einem Kissen Marci am 4. Und wenn die Jünger hin zu ihm treten / ihn angreissen vnd rütteln / so ist es nicht / als wenn sie nach dem Schatten griessen / sondern fühlen / daß Er Fleisch vnd keine hat / Er schlefft vnd wacht wider auff / Und ist in Summa / wie ein ander Mensch / vnd an Geberden Philip. 2. als ein Mensch erfunden. Philip. am 2. Cap.

Marth. 14. Darumb / ob gleich der ² e ³ o ³ Christus sonst andere mahl / vnd Schiff auff den Wasser gegangen ist / als Marth. am 14. Ioh. 6. vnd Joh. am 6. Cap. Und hette es dishmahl auch thun können / Sap. 14. Denn Er mitten im Meer Wege finden kan: So hat Er es doch nicht allezeit thun wollen / vnd lebt sich auch in diesem Evangelio im Schiff überführen / auff daß wir ein Warzeichen seiner leibhaftigen / menschlichen Natur hetten / vnd ihn nicht auch wie die Valentianer vnd Manicheer / für einen leeren Schein vnd Phantasen halten möchten.

2. Wegen Ferner / es ist aber der ² e ³ o ³ Christus gleichwohl ein solcher seiner Gott: Mann / daß ihm Wind vnd Meer gehorsam ist. Denn Er ist der lichen krafft ewige Sohn Gottes / mit dem Vater vnd heiligen Geist / wah vnd stercke. rer Gott / vnd mit beyden gleicher Majestet vnd Allmacht / der Himmel vnd Erde / die Winde / das Meer / vnd alles was drinnen ist / erschaffen hat / Er hat es auch alles in seiner Hand / vnd ist derselben mechtig / daß Er sie regieren vnd lencken kan / wie Er es haben wil / welches kein ander Mensch thun kan.

Xerxes, War auch ein Mann / vnd ein mechtiger gewaltiger König / der auff einmahl führte Zehen mahl hundert tausende Mann: Einen solchen grossen haussen / hat gleichwohl sonst nie kein Herr geführt / ausgenommen Tamerlanes, der vor zwey hundert Jahren / den Türkischen Keyser Bajazetem gefangen / vnd in einen Vogelhauer herumb geführt hat. Und der König Xerxes

Xerxes, da er nun inn seinem Zuge auff den Hellestontischen
Meer war/ vnd sich auch grosse Sturmwinde vnd Ungestümig-
keit des Meeres erhub/ vnd er mit der Klingen heraus fuhr (ich
weiß nicht obs Männlich oder Kindisch vnd Nerrisch war) So
wolten sich die Winde trawn nicht so gros dran fehren / denn sie
kennen Xerxem nicht / vnd seyn von ihm nicht gemacht/ vnd
wenn sein Hausse noch so gros gewesen were/ so hetten sie doch
wider nichts schaffen können. Und wie kan einer / der selbst
nichts mehr denn eine schlechte Creatur ist/ wie kan er der Creatu-
ren mechtig seyn/ Und der Wind vnd das Meer/ sind die allers-
vnwendigsten zwey Element/ die sich am aller wenigsten in die
Ordnung zwingen lassen / vnd seyn also/ wenn sie raum bekom-
men/ daß sie alles vimbfehren/ Wie im Buch Job steht/cap. 12. Job 12.

Der aber/ der **he** **ci** **ss** Christus/ kan die Winde eintreiben/
vnd das Meer stille machen / wenn Er sie nur mit einem Wort/
oder mit einem Finger bedrawet / denn Er hat sie erschaffen.

Es war ein gros Ungestüm auff den Meer/ also/
daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward.

Es erhub sich ein grosser Windwirbel/ Marei am 4. vnd warff Marci 4.
die Wellen in das Schiff/ also/ daß das Schiff voll ward. Da
war noch vorhanden / vnd so viel Wasser ins Schiff hienein
lieff / so nahe war ihnen auch der Todt für augen / vnd können
nicht anders schreyen vnd sagen/denn : **H****E****R****R** wir ver-
derben. Aber der **he** **ci** **ss** Christus steht auff/ vnd bedrawet
den Wind vnd das Meer/ Da ward es ganz stille / Der Wind
legte sich/ vnd ward eine grosse Stille/stehet Marci am 4. Dar^s Marci 4.
vimb sprechen sie nicht/ Wer ist der Mensch/ Sondern/ Was
ist das für ein Mann? Und fassen mit diesem Wörtlein
beydes seine Menschliche Natur / vnd seine grosse Kraft vnd
Stercke/ Vir à virtute , Das muß ein rechter Held seyn/ der
rechte Mann. Und der **he** **ci** **ss** Christus ist der Mann/ der

B

Gott

Zach. 3.

Gott dem **h**eile **m**er der nechste ist / Wie im Propheten Zacharia stehet am 3. Cap. Schwerd mache dich auff / vber meinen Hirten / vnd vber den Mann / der mir der nechste ist / spricht der Herr Zebaoth. Christus ist der Mann / der Gott dem Herrn der nechste / vnd am nechsten verwandt ist / Denn Er ist der einge-
borne Sohn Gottes / aus dem Wesen des Vaters gezeugt / vnd mit dem Vater eines einigen vnd gleichen Gottlichen Wesens /

Rechte gleicher Majestet / Gewalt vnd Herrlichkeit / vngutrenlich / vnd Mansstuck / also der nechste / daß der Vater in ihm / vnd Er im Vater ist / vñ göttliche Wie da stehet Johannis am 14. Cap.

Krafftstück / Es ist aber gut vnd von nothen / daß wir dieses Mannes des H. E. dz Wunder vnd Herrlichkeit / die Er / vermöge dieses Evangelij / ihm Wind vnd nach andeutung desselben / gethan hat / noch besser vnd fleissiger ansehen.

gehorsam ist.

In der Historia von der Schöpfung / so offt als da stehet : 1. Im werck Vnd Gott sprach : Vnd Gott sprach / es werde diß / es werde der Schöpfung jenes / So sollen wir denken / daß Gott alles durch das Wort / Psalm. 33. stehet : Der Himmel ist durch das Wort des **h**eiles **m**er ges- Iohan. 1. macht. Und Johannis am 1. Im Anfang war das Wort / alle ding sind durch dasselbige gemacht / vnd ohn dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist. Da war das Meer / dem Wort / diesem Manne / das erste mahl gehorsam / Da es vber vnd vber gieng / vnd war entel Wog vnd Wasser / daß man keine Erde se- hen fondte / So mußte es sich an sondere Orth zusammen finden / vnd zum theil auff der Erden ins Meer zusammen lauffen / zum theil in die Erde hinein / in die Klüffte vnd Löcher der Erden / ver-

Grosse wasslauffen vnd verkriechen. Da stehet das Meer außwendig / vnd fer vñ Meer liegt vber einen hauffen / vnd ist viel höher als die Erde / da stehets auf der Erde wie ein Berg / denn es ist noch diese stunde dieses Mannes Wort den.

gehorsam / daß sichs versamlen vnd bensammen seyn soll / Sonst müßte es vber vnd vber gehen. Aber der Man im heutigen Evan- gelio /

gelio/ hest es mit Wincken vnd bedrewen / vnd Er hat ihm ein
Ziel gesetzt/ darüber es nicht kommen darff / Der dem Meer den
Sand zum Ufer setzt / vnd bricht ihm den Lauff mit seinem
Thamm : Das ist sein Wort/ keinen andern Thamm hat das
Meer/ der ihm wehren kōndte : Und schet ihm Riegel vnd Thür/
vnd S P R A C H (da kompts/ welches der Thamm/ Thür
vnd Riegel seyn/nemlich sein Wort) vnd S P R A C H, bis
hieher soltu kommen/ vnd nicht weyter/ hie sollen sich legen deine
stolzen Wellen/ Im Buch Job am 28. Cap.

Job. 38.

Es ist auch aus der Historia von der Schöpfung/ genug: 2. Über den
sam zu verstehen / Das oben über den Himmel auch Wasser ist/ Himmel.
Wie daselbst stehtet : Es werde eine Feste zwischen den Wassern/
vnd die seyn ein unterschied zwischen den Wassern. Da machte
Gott die Feste/ vnd scheidete das Wasser unter der Festen/ vom
Wasser über der Festen. Die Feste aber ist das Firmament/ der
Himmel. Der Himmel ist nicht von Staal vnd Eisen ge-
macht / vnd seine Räder sind nicht von starken Holz/ daß das
Wasser für ihnen nicht herunter kōndte : Sondern der Himmel
ist nichts denn eytel Liecht/ dünner vnd subtiler als die Lufte hie
vnten/die Lufte aber muß dem Wasser weichen. Aber diß Meer/
das grosse Wasser/ muß droben bleiben/ denn es ist seinem Wort
gehorsam. Hie vnten hat Er das Wasser eingelegt in das Meer/ Psal. 104.
das so gros vnd weit ist/vnd in die Teiffen der Erden/ vnd hat es
droben über den Himmel auch auffgehaben : Und wie eine Rue-
the hie vnten hingeleget/ vnd droben wie über einer Stuben auff-
gesteckt vnd gehengt/die ungehorsamen damit zu straffen. Dar-
vmb in der Sündflut stehtet : Das ist der Tag/ da auffbrachen Genes.7.
alle Brunnen der grossen Teiffen / vnd theten sich auff die Fen-
ster des Himmels/ vnd kam ein Regen auff Erden/vierzig Tag/
vnd vierzig Nacht / Da musste das Meer widerumb über den
Erdboden gehen/vnd das Wasser rieß vnd brach von vnten her-
auff/ aus allen Teiffen vnd Klüfften der Erden/ vnd fiel von

B ij

oben

oben herunter / wie man mit Krügen durch eytel Fenster herab
gösse. Daz das Wasser/ das über den Himmel ist/ seyher nicht
herunter gefallen ist / das macht / Er hat es durch die Feste ein
mahl abgesondert/ vnd droben auffgehengt/dem Wort ist es noch
gehorsam.

3. In der
Lufte.

Wenn die Wolken in der Lufte hengen / vnd wie grosse
Berge da schweben/ Wer heilt sie : Daz sie nicht herunter fallen/
vnd alles erseussen / Wer heilt sie : Der Mann thuts im heutigen
Evangelio.

4. In der
Erden.

Was für Wasser in der Erden ist/das bezierget die Historia
von der Sündflut / vnd es wissens die Bergkleute / Das hette
lufte vnd raum gnug heraus zukommen/vnd alles vmb zukehren.
Wer behelst aber drinnen/daz es da still ligen muß : Der Man/
der h e r Christus/der die Tieffen verschlossen hat.

Psal. 33.

Das Meer vnd alle Seen sind rund/vnd je weyter man auff
dem Meer vom Lande kömpt/ je höher das Meer wird/ vnd ist
in der mitten am höchsten : Das seyn eytel grosse Wunder des
grossen/lebendigen/allmechtigen Gottes. Giesse einer Wasser
aus/vnd sehe darnach / ob in der mitten am meisten Wasser seyn
wird / am Rande ist das meiste Wasser / vnd wanns auff keine
Schee den hang hat / so ist mitten am wenigsten Wasser/ vnd
am Rande rings herumb das meiste. Aber da ist das Wibers-
spiel / Das Meer ist in der mitten am höchsten / da steht das
meiste Wasser über einander. Daz es nicht herunter leuft/
welches sonst des Wassers Natur vnd art ist/Sondern es bleibt
droben/ vñ leuft nicht über den Erdboden/Das macht/der Man
heilt es mit seinem Wort/ wincken vnd drenken/ vnd Er hat ihm
seinen gewissen raum abgemessen/darinne es bleiben/vnd darüber
es bis auff weytern bescheid nicht können darff. Summa/Er heilt
das Wasser im Meer zusammen/ wie inn einem Schlauch/ wie
es in einen Ledernen Sack vernehet vnd verpicht wer/ vnd legt
die Tieffe ins verborgen/wie im 33. Psalm geschrieben stehet.

Psal. 33.

Weyter

Weyter da die Kinder Israel aus Egypten zogen/ vnd sich Regierung.
am Meer gelagert hatten/ vnd Pharao hinter ihnen her kam/ mit
ausserlesenen Wagen/ Rossen vnd Reutern/ vnd mit einer grossen
Macht/ vnd sie fundten nergend weg kommen/ Da erhub sich ein
gros vngestüm/ vnd die Kinder Israel stürmeten zu Mose ein/
schryen vnd vnd sprachen: Waren nicht Gräber in Egypten/
daß du uns hast müssen wegführen / daß wir in der Wüsten ver-
derben müssen / Warumb hastu uns das gethan : Im 2. Buch
Mosis am 14. Cap. Da war Moses in engsten/ vnd das wasser Exod. 14.
gieng ihm bis an die Seele. Aber er redte dem Volck ein/ vnd
sprach: Fürchtet euch nicht / steht feste vnd schet/ was für ein
Heyl der Herr ist heute an euch thun wird/ Denn diese Egypter/
die ihr heute sehet / die werdet ihr nimmermehr schen Ewiglich/
der Herr ist wird für euch strecken / vnd ihr werdet stille seyn.
Das geschah auch / Denn der Mann alhie/ von dem hie steht/
daß ihm Wind vnd Meer gehorsam ist / theilete das Meer von
einander/ vnd leß es durch einen starken Ostwind hinfahren die
ganze Nacht / vnd machte das Meer drucken / vnd die Wasser
theilet sich von einander/ vnd die Kinder Israel giengen hien-
ein mitten ins Meer/ auff den Trocknen / vnd das Wasser war
ihnen wie Mauern zur Rechten und zur Linken / wie daselbst/
vnd im 78. Psalm gemeldet wird.

Psalm. 78.

Desgleichen hat auch gethan der Mann/ der Herrscher über
alle Welt / dem alles gehorsam seyn muß / da Er seinem Volck
die Länder der Henden eingeben wolte / die waren über den Jordan gelegen. Nu war es die Ernde zeit / da der Jordan am völ-
lestens zu seyn pflegt / an allen seinen Ufern. Aber Gott der
Herr ist theilete den Jordan von einander/ daß das Wasser vns-
ten abliess vnd versloß/ vnd oben sich samlete vnd auff bewomete/
vnd stund auffgerichts über einen haussen / wie man viel grosse
Steine auff cinander setzte/ da hicngs wie die grossen Berge. Die
Historia steht im Buch Josua am 3. Cap. Ich schweige jetzt Iosua 1.
Vij der

2. König. 2. der grossen Wunder die Er an Elia vnd Elisa / am Propheten
Ion. 1. 2. Jona vnd ander geschan hat. Er selbst dieser Mann funde auff
dem Meer gehen / Wenn er wolte / vnd das Wasser musste ihm
vntern Füssen seyn / wie ein derber Sandweg / wie ein harter
Steinweg vnd funde Petrum auch also gehen lassen / Matthæi
Matth. 14. am 14. Cap. Das seyn die herrlichen Wunder dieses Mannes /
vnd seine grosse Machtstück vnd krafftstück / die Er in der Natur
gethan hat.

2. Im werck
der Erlös-
zung.

Ephes. 2.

Gal. 4.
Rom. 5.

Damit wir nun weyter kommen / Der Mensch / der nach
Gottes Ebenbild / in Unschuld vnd Gerechtigkeit erschaffen
war / daß er in steter guter ruhe / friede vnd Stillniß / vnd in Ewiger
Seligkeit seyn sollte / vnd er sich nicht Gottes Wort / Son-
dern eine andere Lufft vnd bösen Wind führen ließ / daß er Gots
tes Gebot verließ / vnd hielte mehr auff des Teuffels einblasen
vnd eingeben / Sihe da erhub sich ein gros Ungestüm / Da wurd
de Gottes Zorn rege gemacht / daß alles auffstund / vnd alle Ge-
walt der Winde / des Teuffels / vnd aller bösen Geister / die in der
Lufft herrschen / alles Unglück / der Todt / Fluch vnd Verdamm-
nis / kam über den armen Menschen / wie die grossen Wasserwos-
gen vnd Wellen daher gewelket / Und wir hetten in dieser gross-
en Ungestümigkeit / Ewiglich vntergehen vnd verderben müs-
sen. Aber / gleich wie Jonas sich ins Meer werffen ließ / daß es
still wurde / vnd die andern beym Leben bleiben funden / wenn er
gleich ersaußen müste : Also ist auch Gottes Sohn vom Him-
mel kommen / zu uns in das verwirte ungestüme Meer dieser un-
behenden Welt. Und Er begab sich nicht allein vnter das Ge-
setz / vnd machte unsfern Ungehorsam gut / mit seinen Gehorsam /
Sondern leß sich auch hienein werffen / in das von uns getrübte
Wasser / vnd in den Schlam unsrer Sünden / vnd alle Wolken-
borsten vnd Wasserwogen des Zorns Gottes / giengen vnd lief-
fen über den Sohn Gottes / vnd Er mußte mannichen bösen
Wind / vnd endlich zumal einen grossen Sturm (denn also nens-
net

neet der **S** e **in** **in** Christus selbst seine Passion, einen Sturmwind / vnd ein Wetter / im 55. Psalm) vnd die grosse Unge- Psal. 55.
stüdigkeit des bösen Feindes / vnd aller seiner ungewohnen Was-
serhund / vnd Wallfisch / der Gottlosen / ausstehen / die es ihm so
nahe brachten / daß Er schreyet im 69. Psalm : Das Wasser Psal. 69.
gehet mir bis an die Seele / Ich versinke im tieffen Schlam / da
kein grund ist / Ich bin inn tieffen Wassern / vnd die Flut wil
mich erseussen. Und schreyet am Creuz : Mein Gott / mein Psal. 22.
Gott / Warumb hastu mich verlassen ? Als wenn Er nun ver- Matth. 27.
derben müste / der gerechte Gottes Sohn / nicht anders / wie die
Jünger alhie schreien : **S**e **in** **in** hilff vns wir verderben. Und
der **S** e **in** **in** Christus lebt sich gar mit einander in Todt hinein
stecken / vnd lag drey Tag vnd Nacht im Bauch der Erden / wie Ion. 1.
Jonas im bauch des Walfisches. Da ward es ganz stille. Matth. 12.
Und damit hat der Mann / der auch der **S** e **in** **in** ist / vnsere Esai. 53.
Sünde gebüßet vnd bezahlet / Gottes Zorn versöhnet vnd gestil- Rom. 10.
let / vnd vns aus aller gewalt des Teuffels / vnd aus der hellischen 2. Cor. 5.
Sudel gerissen / die mit Schwefel vnd Pech brennet / alle Reh-
de hat nun ein Ende / es ist wider eine grosse Stille worden / Und
die Straffe ist auff ihm gelegen / auff daß wir Friede hetten / Wie Esai. 53.
da steht im Propheten Esaiam 53. Cap.

Er hat auch die heilige Tauffe / die da dem Glauben ist eine 3. Im werdet
rothe Flut / von Christi Blut geferbet / die hat Er verordnet / vnd der Heilige
hat sie lengst zuvor eine Sündflut heissen lassen / im 29. Psalm. gung.
Und wenn Er vns durch das rothe Meer zeucht / So muß die Psal. 29.
Sünde / vnd alles was Pharaonisch vnd Sündlich ist / ersaußen / Tit. 1.
aber Israel vnd der gleubige arme Sünder kompt herdurch vnd
lebet Ewiglich.

Darneben hat Er auch gegeben sein Wort / das Wort des
Friedes / vnd hat vnter vns auffgerichtet das Wort der Versöhnung 2. Cor. 5.
da Er selbst redet / vnd Friede zusagt seinem Volk / vnd ver-
heist allen die da busse thun / eytel Stillniss vnd Sicherheit / Friede Psal. 85.
de / Gna-

- Esa. 1.
de/Gnade / Vergebung der Sünden/ Leben vnd Seligkeit/ im
Propheten Esai am 1. Cap. Waschet euch/reiniget euch/thue
busse/so soll es geschehen/ wenn gleich ewre Sünden blutrot wes-
ren/so sollen sie doch schneeweiss werden/Vnd wenn sie gleich wes-
ren/ wie Rosinfarbe/So sollen sie doch wie Wolle werden. Vnd
am 43. Cap. dieses Propheten/Spricht der **H****E****R****E****I** Ich tilge
deine Sünde vmb meinen willen (vmb meines schweren/sauren
Verdiensts willen) vnd gedenke deiner Sünde nicht. **J****E****R****E****M****I****A**
am 31. Ich wil ihnen ihre Missethat vergeben/vnd ihrer Sün-
de nimmermehr gedenken. Vnd andere solche Sprüche vnd
Verheissung Gottes etlich hundert.
- Nuz vnd ge-
brauch die-
ser Lehr.
Diese feine/schöne Lehr/sol vns Erstlich anführen zur Gots-
tesfurcht/das ist eine solche Tugend/ vnd seine andacht des herz-
kens/ Da ein Mensch Gott den **H****E****R****E****I** seinen Schöpffer
vnd Vater in Himmel für augen hat/vnd seine Göttliche grosse
Macht schawet / nimmet ihm Gewissen / vnd hat bedencken / zu
thun was nicht recht ist/denn er fürchtet sich für seiner mechtigen
Gterke. Dazu sol dieser bisher gethane Bericht/ alle Welt/ vnd
einen jeden vnter euch/ anweisen/ wie der 33. Psalm sagt/ da er
von dieser Göttlichen krafft vnd Allmacht geredt hat / Er hält
das Wasser im Meer zusammen / wie in einem Schlauch/ vnd
legt die Tieffe in das Verborgen. (So spricht er ferner/ Wozu
es vns dienen sol) Alle Welt fürchte den **H****E****R****E****I** vnd für
Ihm schewe sich alles was auff dem Erdboden wohnet. Im
Propheten Jona am 1. Cap. Da Jonas dem Befehl Gottes
ungehorsam/ vnd auff das Meer kommen war/ da ließ der **H****E****R**
einen grossen Wind auff das Meer kommen / vnd hub sich ein
gros Un gewitter : Sie wurffen Jonam in das Meer/ da stund
das Meer stille von seinem wüten. Da steht im Text: Vnd die
Leute fürchten den **H****E****R****E****I** sehr/ vnd theten dem **H****E****R****E****I**
Opffer vnd Gelübde. Oder / wollet ihr mich nicht fürchten/
spricht der **H****E****R****E****I** im Propheten Jeremia am 5. Cap. vnd für
mir
- Esai. 43.
Jerem. 31.
Psalm. 33.
Ion. 1.
Jerem. 5.

mir nicht erscheide : Der ich dem Meer den Stand zum Ufer
sehe / darinne es allzeit bleiben muß / darüber es nicht gehen muß.
Alle Creaturen seyn seinem Wort gehorsam / Gewer / Lufte /
Wind vnd Wasser / steht ihm alles zu gebot / vnd seyn bereitet / Syr. 40.
aufzurichten seinen willen / Die Berge zittern für ihm / vnd die Psal. 18.
Grundfeste der Berge erbeben. Wenn Er spricht / so müssen
Winde vnd das Meer auffstehen / vnd alles umklehren. Wenn
Er spricht / so müssen sie sich legen vnd still seyn. Wenn Er
spricht / so müssen Hexschrecken / Räuber / Raupen / Mause vnd an-
dere Fresser kommen / ohne Zahl / daß sie fressen alles Gras im
Lande / vnd die Früchte auff dem Lande / Wie im 105. Psalm Psal. 105.
scheit. Widerumb wenn Er den Fresser schild / so muß er die
Früchte unbeschädigt lassen / in Propheten Maleachi am 3. cap. Mal. 3.
Er schild das Schilfmeer / so wirds trocken / daß es seinem Volk
einen Paß vnd Weg herdurch geben muß. Psalm 106. Der Psal. 106.
den grund des Meeres zu Wege macht / daß die erlösten dadurch
giengen / steht im Propheten Esai am 51. Cap. Seine mechs Esai. 51.
eige starke hand ist allenthalben / ein Mensch sey wo er wolle / so
kan Er ihn finden / Gutes oder böses thun / Wie im 139. Psalm Psal. 139.
scheit : Wo sol ich hingehen für deinem Geiste / Und wo sol ich
hinflichen für deinem Angesichte : Führe ich gen Himmel / so bistu
da / Beete ich mir in die Helle / so bistu auch da (es ist nichts
weder so hoch / noch so tieff / du bist vorhanden) nehme ich gleich
Flügel der Morgenröte / vnd bliebe am eussersten Meer / so würde
mich doch deine hand daselbst führen / vnd deine Rechte mich hals-
ten. Ein Exempel habet ihr an Jona / in seinem Buch am 1. cap. Ion. 1.
Jonas machte sich auff / vnd flohe für dem heilige / vnd wol-
te auff das Meer / vnd da er ein Schiff fand / das da auff das
Meer fahren wolte / gab er Fehrgelt / vnd trat dreyin / daß er mie-
hnen auff das Meer führe für dem heilige / Aber er war
auff dem Meer seiner Hand nichts weiter. Und vorwar / die
Leute / die also in Tag hienein leben / ohne schaude für Gott im

C Himmel

Sap. 15.

Himmel / die müssen von seiner Gottlichen macht noch wenig er-
kannt haben / Wie im Buch der Weisheit steht am 15. Cap.
Darumb sündigen wir nicht / denn wir wissen vnd kennen deine
Macht. Und zu solcher Gottesfurcht/ erinnern vnd weisen wir
vns selbst/ im Ersten Artikel onsers Christlichen Glaubens/ in
welchen von diesem allen gehandelt wird / Denn wenn wir nach
einander bekennen : Ich glaube an Gott den Vater/ Allmechti-
gen Schöpffer Himmels vnd der Erden. Daher auch gehört die
Regierung vnd Erhaltung der Creaturen / durch seine Gottliche
Krafft/Stercke vnd Allmacht/ Und daß Er vns wider alle fehr-
lichkeit beschirmt/ vnd für allem vbel behütet vnd bewahret : O
wie mancher böser Wind würde vns vnter augen gehen / vnd
mancher Sturmwind vns betreffen / Wie manches Wetter
würde vns überfallen / Wenn Er nicht Teuffel vnd Welt bes-
drawete / vnd seine Hand über vns hielte / Wenn der Hüter
Israels schlummern vnd schlaffen wolte : Wenn wir sag ich/ das
nach einander also erzählt haben/ So heisst in der Auslegung:
Des alles ich Ihm zu danken vnd zu loben/dafür zu dienen/vnd
gehorsam zu seyn/ schuldig bin / Das ist gewißlich war. Nu/
Wenns denn wahr ist/en / so sollen wir vns auch dahin befleissi-
gen.

Endlich vnd zum Beschluss / Weyl auch der Mann / der
Esaie 49. Ω ε ρ ρ/ vñser lieber Heyland / seine Gottliche krafft vielmehe
zugebracht vnd angewendet hat zu vñser Erlösung/ daß Er allen
Sturm der Sünden / des Todes / der Hellen/ vnd aller bösen
Geister tilgen vnd legen / vnd den wütenden grausamen Zorn
Gottes stille machen könnte / vnd vns rechte ewige Ruhe ge-
schafft/ So wil vns abermal/ vnd zumal nicht anders gebüren/
denn das wir jhn/ zwar in Kindlicher Liebe / vnd vertrawlicher
Zuversicht/ vnd doch auch von herzen fürchten und für augen has-
ten/ vnd ferner nicht fürsätzlich in Sünden leben/ sondern diejels
be meyden. Denn darumb hat Er auf dem Meer eine grosse
Sille

Stille gemache/vnd eine ewige Gnade/Friede vnd Erblassung ers-
worben/die heftigen grawsamen Winde eingesperret/dass wir sie
nicht mutwillig wider sollen auslassen / vnd uns selbst leben/
nach vnsfern eygen willen/ Sondern uns von den fleischlichen
Lusten/ die wider die Seele stürmen vnd streyten/ enthalten/ vnd 1. Petr. 2.
einen guten Wandel führen / dem zu ehren vnd gefallen / dem
es seine grosse Götliche krafft/ sawire/ schwere arbeit/ sein Blut Esai. 49.
vnd Leben gekostet hat: Denn also vermahnet der heilige Geist/ Sap. 1.
der da recht lehret/in der 2. Epistel an die Corinther am 5. Cap. 2. Cor. 5.
So einer für alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben/ vnd er ist
darumb für alle gestorben/ auff dass die/so da leben/ hinfert nicht
ihnen selbst leben/ Sondern dem/der für sie gestorben vnd aufer-
standen ist. Auff welchen Text/D. Luther feliger gedenkt/ das
stück der Auslegung genommen vnd gemacht hat/ da ein jedes vnter
uns/bey dem Andern Artikel vnsers Christlichen Glaubens/sas-
get: Ich glaube/ dass Jesus Christus/ Gottes vn Marien Sohn/
wahrer Gott vnd Mensch/ gelitten hat vnter Pontio Pilato/ ist
gekreuziget/gestorben/ Und hat also/ nicht mit Golt oder Sil-1. Pet. 1-
ber/Sondern mit seinem heiligen thewren Blut/ vnd mit seinem
unschuldigen Leiden vnd Sterben/ mich verlohren vn verdamp-
ten Menschen erlöst/ erworben vnd gewonnen/ von allen Sün-
den/vom Tode/ vnd von der gewalt des Teufels (Nu kämpft/
Warumb vnd warzu: Dass ich sol in Sünden bleiben/ vnd nur
nach ungewitter ringen: Ach nein/sondern) Auff dass ich sol sein
eygen seyn / vnd in seinem Reich/ vnter Ihm leben/ nicht wider
Ihn/ vnd meines gefallens/ sondern vnter Ihm leben/ vnd Ihme
dienen/ in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld vnd Seligkeit. Wel-
che Gerechtigkeit/hie sol angefangen werden/ vn sol seyn auch die
Unschuld vnd Gerechtigkeit des guten Gewissens / Weyl vns
durch den Glauben/ die vollkönnene Unschuld vnd Gerechtigkeit
des Herrn Christi/ zugerechnet vnd gegeben ist. Und wer auch
das nicht thut/ Sondern lebet seines gefallens/ wider den Herrn

Eij

ren

I. Iohann. i. von Christum/der sol seiner Gerechtigkeit vnd Verdienstes/ der
Stille vnd des Friedes/ den Er gemacht hat / noch theilhaftig
werden. Es dienet dieser Bericht ferner auch zu sterckung unsers
Glaubens/ vnd zu Trost unsers Gewissens. Aber weyl die zeit
zu kurz ist/ daß wir damit nicht fertig werden können/ so wollen
mir unser Schiff jetzt auch zu Lande führen/ Was noch hinder-
stellig ist/ bish darnach zu Mittage sparen/ vnd es bey dieser Erin-
nerung/ dißmal wenden vnd bleiben lassen/ welche jr kürzlich vnd
in einer Summa also fassen sollet. Da sich der **H E R** Christus
im heutigen Evangelio/ mit seinen Jüngern im Schiff auff das
Meer begiebet/ Es hebt sich unversehens eine grosse Ungestu-
migkeit/ also/ daß ihnen das Verderben so nahe ist/ als das Was-
ser/ vnd der **H E R** Christus auff ihre bitte/ den Wind vnd das
Meer bedravet/ daß es alsbald stille wird / So fragen vnd spres-
chen die Leute für Verwunderung : Was ist das für ein Mann/
daß ihm Wind vnd Meer gehorsam ist? Diese Frage haben wir
jetzt gelernet : Christus ist es/wahrer Mensch vnd Gott/ vnd hat
seine Mannheit vnd Mannliche/Göttliche krafft/ vnd gros ver-
mögen/bewiesen in der Natur/vnd im Werk der Erlösung/ auff
das wir daraus eine stete anweysung vnd anreizung zur Gottes-
Furcht haben / vnd Ihn vns allezeit lassen für augen seyn/ vnd
beydes aus schew für seiner grossen Macht/ vnd aus Liebe/ vnd zu
dankbarkeit für seine herrliche Gnade/ die Sünde / vnd alles
Gottlose wesen meiden/ vnd Ihme zu wolgefallen leben. Darzu
Er/unser lieber Heyland/ vns allen seine Gnade geben wolle/
durch des heiligen Geistes gnedige erleuchtung vnd Göts-
lichen beystand/ mit Ihm vnd dem Vater/jimmer
vnd Ewiglich/hochgelobet/
Amen.

Ende der Ersien Predigt.

Dic

Die Andere:

Das heutige / iehzt abermals vorgelesene
Evangelium/Geliebte im **Heiligen**/reymet sich
nicht vbel zur Leichpredigt/wie es zwar den Einsels
eigen/sonderlich in der ersten/mochte furkommen.
Denn was ist vnser Leben anders/als eine Schiffahrt: Da wie
alle stunden inn leiblicher vnd geistlicher noch vnd Gefahr/seyn
vnd schweben / vnd müssen immer schreyen/bitten vnd beten:
Heilige hilff uns/wir verderben. Wenn wir nicht alle augen-
blick verderben sollen/ so wollestu uns helfen. Es ist aber heute
gehandelt worden/ von den letzten worten des Evangelij/ Da sie
sprechen vñ fragen: Was ist das für ein Mann/dass ihm Wind vnd Meer gehorsam ist? Das ist zu-
gleich eine leichte vnd schwere frage/wenyl wir sie zwar bald ler-
nen können/aber doch auch die ganze zeit vnsers Lebens/ dran zu
lernen haben. Es ist daneben auch eine nötige vnd heilsame nütz-
liche frage. Denn den Man kennen/vnd seine Macht wissen/ist
die volkommene Weisheit/vnd eine Wurzel des ewigen Lebens/ **Sap. 15.**
Und wer den Sohn kennet/ der kennet schon auch den Vater/ **Iohan. 14.**
und hat in sich einen anfang vnd vorschmack des ewigen Lebens.
Wie der **Heilige** Christus sagt/ **Johannis** am **17. cap.** Das ist **Iohan. 17.**
das ewige Leben/ dass sie dich Vater/ dass du wahrer Gott bist/
vnd den du gesand hast/Jesum Christum erkennen. Derwegen
haben wir es heute gelernt: Was ist das für ein Man/dass ihm
Wind vnd Meer gehorsam ist: Er ist ein Mann/ein rechter
wahrer Mensch vnd wahrer Gott/vnd der Sohn Gottes/ der
Wind vnd Meer/sampe allen Creaturen erschaffen hat/vnd sie
müssen sich nach seiner Hand/vnd nach seinem Wort/noch jms
merzu richten/Wenn Wind vnd Meer also außstehen/vnd al-
so wüten vnd toben/ als wolten sie alles in einander mengen/vnd
Die heutige
frage leicht/
schwer / nö-
tig vnd nütz-
lich.

E iiij

in hauffen

Esaiae 9.

in haussen werßen/ so müssen sie sich legen vnd still werden/wenn
Er sie bedraret/ denn Er hat sie erschaffen/ vnd ist der Mann/
der **s** e **c** **a** / der solche vnd dergleichen herrliche Machtstücke
beweiset hat vielmal / vnd in viel wege/ von anfang der Welt/
Nach dem Ersten Artikel unsers Christlichen Glaubens / im
Werck der Schöpfung/ daben auch ist die Regierung vnd Ers-
haltung. Er hats auch gethan nach dem Andern Artikel/ im
Werck der Erlösung/ Denn da der Mensch durch des Teuffels
anblasen gesündiget / vnd Gottes Zorn erreget / vnd das ewige
Zornwetter vnd Verdamnüs verdienet hatte / das nenret die
Schriffe auch ein Ungestüm/ vnd ein Wesen/ vnd sage/ daß
sichs gelegt hat/da der Sohn Gottes in der Welt ein Mensch
worden ist / Esaiae am 9. cap. Dass aller Krieg mit ungestüm
vnd blutig Kleid/sol aufgehaben werden/Denn vns ist ein Kind
geboren/ein Sohn ist vns gegeben.

Davon ist heute gemeldet worden/mit bericht/Wie vno dies-
se ding eine feine anreizung seyn sollen zur Gottesfurcht. Denn
wer wolte sich für seinem Angesicht/ vnd für seiner mechtigen
Hand nicht schewen? Wer wolte auch mutwillig Gottes zorn
rege machen/ vnd die bösen Winde auslassen / vnd ihre Macht
ihm mutwillig auff den Hals laden/ die Christus gestüllet vnd
eingesperrt hat.

Was nun ferner der heutigen Ehre Nutz vnd gebrauch seyn
sol/davon wollen wir auff dißmal noch handeln/vnd damit vmb-
gehen. Unser lieber **s** e **c** **a** Christus/ gebe vnd verleyhe dazu
des heiligen Geistes Gnadenwerck / vnd Gottlichen beystand/
vmb seines Namens willen/vns allen/Amen.

Erflerung.

Ferner nutz
vñ gebrauch
vorgehaltes

S Er heutige Bericht/ sol vns auch dienen/ zu
sterckung unsers Glaubens/wie im 106. Psalm gemels-
det wird/Da David die alten Händel vnd das herrliche
Wun-

Wunderwerk Gottes widerholet: Er schalt das Schiffmeer/ net Echre.
da ward es trocken / vnd führte sie durch die Tieffe (vnd stehet zu stedung
ferner) Da glaubten sie an sein Wort/ vnd sungen sein Lob. Und des Glaus-
Matthæi am 14. cap. Da die Jünger im Schiff auff dem Meer bens.
fuhrten/ das Schiff liede noth von den Wellen/ denn der Wind Matth. 14.
war ihnen zu wider: Der heilige Christus kam auff dem Wasser
daher gegangen/ vnd leß Petrum auch auff dem Wasser
gehen/ darnach traten sie ins Schiff/ vnd der Wind legte
sich: Da kamen die im Schiff waren/ fielen für ihm nieder/ vnd
sprachen: Du bist wahrlich der Sohn Gottes.

Denn darumb seyn so viel vnd dermassen herrliche Zeichen
vnd Wunder durch seinen Mund vnd Hand geschehen/ vnd dar-
vmb sind sie auffgeschrieben/ daß wir an ihn als den lebendigen/ Iohann. 20.
allmechtigen Sohn Gottes/ vnd unsfern starken Heyland vnd
Helffer/ glauben/ im rechten Glauben an Ihm/ immer stercker
werden/ vnd dadurch alle hülffe erlangen vnd haben sollen. Marci 9.

Wenn die Schiffleute in der größten gefahr seyn/ vnd in
grosser Angestümigkeit nichts helffen wil/ so ist das ihre letzte
Zuflucht/ daß sie den Anker einwerffen/ Wie wir auch lesen/ in
der Apostelgeschicht am 27. cap. Da schiffete der Apostel Paulus Actor. 27.
aus auf dem Meer/ mit zwey hundert fünff vnd siebenzig Per-
sonen/ es erhub sich eine Windsbraut/ die man nennt Nordost/
da war trawn grosse noth/ Denn sie hatten in viel tagen/ weder
Sonn noch Stern gesehen/ vnd in vierzehn tagen nichts ge-
sehen/ sie müsten alles aus dem Schiff ins Meer werffen/ Und in
Summa/ alle Hoffnung unsers Lebens war dahin/ spricht das
selbst Lucas/ Endlich wurffen sie vom Schiff vier Anker/ das
war nechst Gott ihre letzte Zuflucht. Und der Glaube an Der glaube
Christum/ ist unsrer Anker/ wie ihn die Epistel an die Ebreer am ist d' Anker
6. cap. nennt/ einen sichern vnd festen Anker unsrer Seelen. auf unsrer

Denn gleich wie ein Anker aus dem Schiff durchs Wasser schiffahrt
geworffen wird/ daß er unter dem Wasser sich in die Erde einz-

sencket

1. Pet. 1. Einsencke vnd heckelt / vnd hält sich an die Steinfelsen / die alda verborgen seyn / vnd niemand sehen kan / vnd so lang er drunten leie / so hält er das Schiff / daß es gewiß stehet / vnd daß es der Wind nicht nehmen kan : Also stehet auch der Glaube des Menschen vnd sein Vertrauen durch alles weg / vnd hält sich an den unsicheren Gott / vnd setzt seine Zuversicht auf Christum / da heckelt er sich ein / vnd da hängt er / ob er ihn wol nicht sehen kan.

2. Das ist der unterscheid / Der Anker gehet aus dem Schiff vnter sich / biß er auf den Grund kommt / da er ruhen kan : Aber der Glaube gehet über sich zu Gott in Himmel / denn er hat hic unten nichts / da er sich auf gründen / da er ruhen könnte / vnd die Gleubigen haben ihren wandel droben in Himmel.

Philip. 3. Und ob wol das Schiff nicht hienunter auf die Erde kommt / vnd da aufstehen kan / So wird doch das Schiff durch den Anker also angeheftet / als wenn es an die Erde gebunden were : Und der Glaube ist es / der uns mit Gott Copuliret / vnd zusammen hält / zusammen heftet / daß weder hohes noch tieffes / uns von Ihm scheiden kan. Und so lange das Seyl vnd der Anker am Seyl hält / so lang ist kein Schiffbruch zubefahren. Darumb heißt die Schrift den Glauben einen sichern festen Anker unsrer Seelen / vnd wer an Ihn gleubet / der wird auch zum Leben ist / vnd daraus folget. Erschlich / in eusserlicher gefahr vnd Trost dienen. widerwertigkeit : Wenn unsere Feinde / Türcken und Papst

Ioh. 6. 10.

Rom. 8.

Ebre. 6.

Psalm. 25.

Esai. 49.

Match. 7.

Die heutige Ferner / so sol die heutige Lehre des Evangelij / uns neben lehr sol uns dem Glauben auch zum Trost dienen / der allzeit bey dem Glauben ist / vnd daraus folget. Erschlich / in eusserlicher gefahr vnd Trost dienen. widerwertigkeit : Wenn unsere Feinde / Türcken und Papst

1. In aufz auffstehen / daß es unheimlich vnd windig wird / vnd heben anwendiger ge- über das Schiff der Christlichen Kirchen / daher zu fallen / wenn fahr vnd sie der böse Wind treibe / der leidige Teuffel / inmassen denn die vnglück. Feinde der Christenheit / den Wasserwogen vnd Wellen / in heiliger Schrift verglichen / vnd genennet werden / unter andern auch

auch im 93. Psalm. O da ist es zwar mit vno ein eben ihun/ Psalm. 93.
vnd ist bald geschehen/ Wir weren als die eine Flut erseufft/ vnd Mit uns ist
uber die gros Wasser leufft/ vnd mit gewalt verschwemmet/ es nichts.
Wie der lieben Christenheit ihr Jammergesang lautet / vnd
treibt ihn aus den 124. Psalmen/ Wenn sich Menschen wider Psal. 124.
vns setzen/ so verschlungen sie vns lebendig/ Wenn ihr Zorn vber
vns ergrimmet/ so erseuffte vns Wasser/ Ströme giengen vber
vnser Seele/ es giengen Wasser allzu hoch vber vnser Seele.

So ist da vnser Trost/ vnd das ist der beste/ das der Mann Gott muß
hie/ daß Gott bey vnd mit vns ist/ wie daselbst erst vnd lezt gehelffen/ vnd
meldet wird/ Und wie da steht im Propheten Esaia am 8. cap. hilfft.

Seyd böse ihr Völker/ vnd gebt doch die Flucht/ Höret ihrs/ Sprüche,
alle die ihr in fernen Landen seyd/ rüstet euch/ vnd gebt doch die Esai. 8.

Flucht/ Lieber rüstet euch/ vnd gebt doch die Flucht/ Beschließt

einen Rath/ vnd werde nichts draus/ Beredet euch/ vnd es be-

stehe nicht/ Denn hie ist Emmanuel/ hie ist der Mann/ dem

Wind und Meer muß gehorsam seyn. Es strenget für vns der

rechte Mann/ Wie D. Luther seliger gedencknuß/ in seinem freudigen Geistreichen gesang singet/ Eine feste Burg ist vnser

Gott/ etc. Welchen er aus dem 46. Psalm gemacht hat:

Es strenget für vns der rechte Mann/ Den Gott selbst hat

erkoren/ Fragstu wer er ist? Er heißt Jesus Christ/ Der H e x o

Zebaoth/ vnd ist kein ander Gott/ das Feld muß Er behalten.

Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet/ vnd von seinem Bn- Psal. 46.

gestüm/ die Berge einsielen. Der den Wind vnd das Meer ben- Exempel.

dig machen vnd zwingen kan/ der kan Sanherib einen Ring in

die Nase legen/ vnd herumb lenken vnd führen/ wie Er ihn ha- im buch der Richter am 5. cap.

ben wil/ Im andern buch der Könige am 19. cap. Und wenn 2. Reg. 19.

hebet/ daß Sisera wütet vnd tobet/ vñ wil alles todt haben/ So kan Er ihm also einhale thun/ vnd es machen/ daß sich seine stolze Wellen legen müssen/ daß eine grosse stille wird/ Wie daselbst

D

stehet/

stehet/ Das Land ward stiller vierzig Jahr. Vor acht tagen hats
ten wir Pauli befehrung / vnd wurde dieselbige zu Mittage er-
kleret : Was war Saulus anders / als ein Sturmwind/ der
auff dem Wege daher gieng/ vnd auff Damascum zustieß/ vnd
wolte wider alle rechtgleubigen gros Unglück ausrichten/ wel-
chen bösen Wind vñ Wüccren/ der Text daselbst anzeigt/ mit
dem Wörlein Schnauben / Saulus aber schnaubete noch mit
dreiwen vnd morden. Aber der Man im heutigen Evangelio/
der **S E O O** Jesus Christus/ bedrawete den Wind/ daß er sich le-
gen mußte/ vnd daß es still wurde.

Wir sollen Wir sollen nur herzu treten / ihn auffwecken vnd fleißig bes-
den **H**Erren ten: **H** e **O O** stehe auff/ warumb schleffestu / Schaff du vns
Christū rüt- beystand in der Noth / wie die Jünger hie beten: **H** e **O O** hilff
teln vñ betē. vns/ wir verderben / Und wie sie beten im Propheten Jona am
Ion. 1.

1. Wider Wir sollen nur herzu treten / ihn auffwecken vnd fleißig bes-
den bösen bösen Wind den Teuffel/ vnd wider alles/ was er austreibet vnd
Wind vnd rege mache. Denn weyl der leidige Teuffel zu dieser letzten zeit/
Feind den mehr vnd gewlicher wütet vnd tobet/ als zuvor nie/ vnd hat ei-
Teuffel. nen grossen Zorn / weyl er weiß/ daß er wenig zeit hat/ wie in der
Offenbarung Johannis steht am **12. cap.** So sol ein Christ
beten aus dem Propheten Zacharia am **3. cap.** Increpet te
Deus Satan, Der **H**Err schelte dich du Sathan/ der **H**Err
schelte dich / Ach **H**err laß den bösen Feind nicht also wüten
vnd toben/ steyer vnd wehre seiner Tyranny vnd büberey/ bes-
hüte vns für seiner Bosheit/ list vnd betrug/ laß vns nicht wers-
den wie Sodom vnd Gomorrha/ laß vns nicht dem Narren ein
Spot werden.

2. Wider die Wider den Bapst vnd alle Rottengeister vnd Schwermer/
von ihm auff sol ein Christ beten / vnd Gott den **H**erren herzlich anrufen/
Schilt

Schilt das Thier im Koehr/ die Kotte der Schissen unter iheren gecriebene
Kelbern/die da zutreten vmb geldes willen/Psal. 68. Behute Wellen/
vns **H** e **R** o **r** für falscher Lchr/ das arm verführte Volk befehr. Bapst vnd
Bleib bey vns **H** e **R** o **r** Jesu Christ/weyl es nun Abend worden andere
ist/ Dein heiliges Wort/das ware Liecht/Las ja bey vns aus- schwermer.
leschen nicht/ Dein heiliges Wort vnd Sacrament/ Erhalt vns
rein bis an das Endt.

Wider den Türcken vnd andere Tyrannen vnd Christen/ 3. Türcken
placker/sol ein Christ auch fleissig bitten vnd beten / vnd mit sei- vnd ardere
nem herzlichen andechtigen ernsten Gebet/sonderlich vnd zumal Tyrannen.
In dieser sorglichen zeit/ vnsfern armen Glaubensgenossen/ die wi-
der den Erbfeind streyten/ vnd sonst derselben orth hin vnd wider
zustrewet seyn/fleissig vnd trewlich beystehen/schreyen vnd beten/
aus dem 93. Psalm/ **H** e **R** o **r** die Wasserströme erheben sich/ die Psalm. 93.
Wasserströme erheben ihr brausen/ die Wasserströme heben ent-
por ihre Wellen/ die Wasserwogen im Meer sind gros / vnd
brausen gewlich/Der **H** e **R** o **r** aber ist noch grösser in der höhe/
Es ist ein grösserer mit vns/als mit ihnen/ spricht Hiskia im an-
dern Buch der Cronica am 32. cap. Drumb **O** **H** e **R** o **r** vns 2. Cron. 32.
Hort/Schutz vnd beystand / stille das brausen des Meeres/ das
brausen seiner Wellen/vnd das toben der Völker / Psalm 65. Psal. 65.
Stewer des Bapsts vnd Türcken Mord/ die Jesum Christum
deinen Sohn/ stürzen wollen von seinen Thron / Bewehe deine
Macht **H** Err Jesu Christ/der du **H** Err aller Herren bist / bes-
chirm deine arme Christenheit / daß sie dich lobe in Ewigkeit.
Verlenh vns Fried gnediglich / **H** Err Gott zu vnsfern zeiten/ es
ist doch ja kein ander nicht/ der für vns kündte streyten/ Denn du Jacob. 1.
vnsr Gott alleine.

O das Gebet des Glaubens/ sol nicht vmb sonst seyn / vnd
der Man/ der **H** Err wird außwachen / wie ein Schloßfender/
wie ein starcker jauchzet/der vom Wein kompt/vnd der den frie- Psal. 78.
gen stewret in aller Welt / Psalm 46. der würde/ wenn wir es

D ii also

also machen/vnsere Feinde bald demppfen/ vnd seine Hand wiz
Psalm. 81. der vnsere widerwertige wenden / wie er im 81. Psalm zugesage
hat/ Seine krafft vnd stercke/ vnd sein Wort vnd Zusag/ kan vnd
sol da vnsrer Trost seyn.

2. Was denn endlich auch Gewissens noch vnd innwendige
In innwen= anfechtung belanget/wenns da windig wird/das; da alles auffste-
diger not vñ het in vnsrem Gewissen/vnd die Sünde auffwacht/ welches son-
anfechtung. derlich geschicht/ Erstlich im Unglück / wie die Schrifft saget/
Meine missethat ist erwacht von der straffe deiner Hand/ spricht

Thren.1. Jeremias in seinen Klagliedern am 1. cap. Darnach auch auff
den franken Bettbe/wenn ein Mensch sterben sol/vnd der Tode
jhn sol für Gottes gericht bringen/ er liget da auff den Siechbet-
te/ repetiret vnd widerholet sein ganzes Leben/ Sihe/ wie hab
ich gelebet/ was bin ich für ein armer vnd grosser Sünder/ O wie
offt vnd viel hab ich nicht allein mit gedanken/worten vnd wer-
cken gesündigt/ aus Menschlicher schwachheit / Sondern auch
sonst vtrecht gethan/ Ach wie mutwillig/ da ichs auch wol hette
können vnterwegen lassen/vnd hab mich wider Gott vnd sein
Göttlich Wort vnd Gebot/ bößlich vergessen vnd vergrieffen/
die zeit meines Lebens auff Erden / Ach wie hab ich mein Leben
zugebracht/vnd meine Jahr vnd Tage sind mit schweren Sün-
den dahin geflossen/ geschwiegen/ das ich von Natur sündhaftig
vnd hochstreichlich bin. O sehet lieben Christen/wenns da windig
wird/vnd das Herz vnd Gewissen wird vnruhig/ darüber Das-

Psalm. 38. vid klagt im 38. Psalm : Es ist nichts gesundes an meinem Le-
ibe für deinem dreyen/ vnd ist kein Friede in meinen gebeinen für
meiner Sünde / denn meine Sünde gehen über mein Heupt.

Psalm. 42. Vnd im 42. Psalm : Deine Flut rauschen daher (das ist Gottes
Zorn/den die Sünde rege macht) das hie eine tieffe/ vnd da
eine tieffe brausen / alle deine Wasserwogen vnd Wellen/ gehen
über mich. En so wendet euch herumb zu dem Mann/ der das
Wetter gestillet/vnd die Sünde gebüßet vnd bezahlet/ den Zorn
Gottes

Gottes getragen'/ vnd den Sturm des Zorns Gottes wider sich
ausgestanden/ abgewendet/ vnd ihn versöhnet hat/ So wird sich
es legen/ vnd so werdet ihr ruhe finden für ewre Seele/ Wie der Matth. 11.
Herr Christus spricht/ Matthæi am 11. cap. Da er alle vnd ei-
nen jeden rüfft/ vnd zu sich kommen heist/ Der also müheselig ist/
vnd im Angstwasser seiner Sünde vnd des Zorns Gottes sich
dreischet vnd arbeitet: Kommet her zu mir alle/ die ihr müheselig
vnd beladen seyd/ ich will euch erquicken/ Und ihr sollt ruhe finden
für ewre Seele. Erkenne deine Sünde/ lieber Christ/ lasse dir sie
leid seyn/ vnd wisse/ daß ein bußfertig vnd geengstet Herz/ Gott
dem Herrn ein angenehmes liebes Opffer ist/ Wie es heist: Ein
Herz mitnew vnd Leid gekrempft/ mit Christi thewren Blut be-
sprengt/ ist Gott ein angenehmer Schatz. Und wie im 51. Psalm Psalm, 51.
stehet: Brandoffer gefallen dir nicht/ die Opffer die Gott ge-
fallen/ sind ein geengsteter Geist/ ein geengstet vnd zuschlagen
Herz/ wirstu Gott nicht verachten. Drumb habe deine Zuflucht
zum Herrn Christo/ wenn der Sturm daher gehet/ vnd deine
Sünde dich treiben/ Wie der schöne Gesang lautet: Mitten in
der Hellen angst/ unsere Sünd vns treiben/ Wo sollen wir denn
fliehen hin/ da wir möchten bleiben: Zu dir Herr Christ alleine/
Berglossen ist dein thewres Blut/ das gnug für die Sünde thut.
Vmb des willen/ vnd in herzlichen vertrawen auff seine bezah-
lung/ Blut vñ Tod/ bitte vmb vergebung der Sünden/ so wirds
stille werden/ vnd kein Sturm kan dich vmbstoßen/ wie im 32.
Psalm stehet. Darumb (vmb Vergebung der Sünden) werden
dich alle Heiligen bitten zur rechten zeit/ Darumb wenn grosse
Wasserflut kommen/ werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

Lieber Christ/ weistu nicht/ daß Gott seinen eingebornen lie-
ben Sohn in die Welt gesandt/ vnd in das Wesen vnd in den
Tode dahin gegeben hat: Ja. Weyter/ weistu vnd gleubstu
nicht das der ^s e ^v ^o Christus Gottes Sohn/ für dich vnd an
deiner Stadt das ganze Geschet erfüllt hat/ wie in der Epistel an

D iiij die

- Rom. 10. die Römer am 10. cap. stehtet. Ja/noch mehr/ Weistu vnd gleis
bestu nicht/ daß Er auch Gottes Zorn vnd straffe auff sich ge-
nommen/ gelitten vnd ausgestanden/ Daß Er nicht nur für an-
dere/ Sondern auch für dich vnd vmb deinet willen/ vnd dir zu
gut/gekreuziget/gestorben/begraben/ vnd auferstanden ist/ vmb
deiner Gerechtigkeit willen / Wie Rom. 4. geschrieben stehtet:
Ja/ Nu wir gerecht seyn durch den Glauben/ so haben wir friede
mit Gott/ durch unsfern **Herrn** Jesum Christum/ Stehet
in der Epistel an die Römer am 5. cap. Da muß sich alles les-
gen vnd stille werden/ Und ist Gott für vns/wer wil wider vns
seyn/der seines eingebornen Sohns nicht verschonet hat/ Sons-
tern ihn für vns alle dahin gegeben/ Rom. 8. Wer wil beschuld-
digen: Wer wil verdammen: Da ist eine grosse Stille/ da
ist niemand/ vnd es ist nichts verdamlichts an allen denen/ die in
Christo Jesu seyn/ Rom. 8. Darinnen kan sich ein armer Sün-
der zu frieden geben/ da kan er acquiesciren, sich lagern/ vnd
darauff beruhen/ daß er sein Herz zu Gott stillen vnd schweigen
kan/aus den 42. Psalm sich selbst anreden/ vnd ihm einreden/
Lagere dich Vnmut/ was betrübstu dich meine Seele/ vnd bist
so vnruhig in mir/ Harre auff Gott/ denn ich werde ihm noch
dancken/ daß Er meines Angesichts hülffe/ vnd mein Gott ist.
Gott hat friede zugesagt/ vnd wenn Er friede giebet/ Wer wil
verdammen/ stehtet im buch Job am 34. cap.

Den Trost können die Gottlosen nicht haben/ ihr Herz ist
immer still/vnd stehtet allzeit in furchten/ vnd die Gottlosen ha-
ben nicht friede/ stehtet Esaiæ am 48. cap. vnd am 58. cap.
Die Gottlosen sind wie ein vngestüm Meer/das nicht stille seyn
kan/ Sie haben nicht friede/ spricht mein Gott/ vnd müssen
an ihrer Seele schiffbruch leiden Ewiglich.

Aber die Gleubigen/können den Trost im Tode behalten/
vnd durch alle Angstwasser herdurch kommen/ vnd wenn andere
in grosser Vnruhe/ Vngedult/ mit ach vnd wehe zu mahl vbel-
fahren/

fahren / so können sie sich in Gottes Hand ergeben / vnd in seine Schöß hinein legen / ruhig vnd sanft einschlaffen / vnd dahin ziehen / Und wenn einer gleich auswendig weder singen noch reden kan / so kan er innwendig mit seinem Herzen also reden / Wie Simeon morgen sprechen wird : Mit Fried vnd Frewd ich fahre dahin / in Gottes willen / getrost ist mir mein Muth vnd Sinn / sanft vnd stille / Wie Gott mir verheissen hat / der Todt ist mein Schlaff worden.

Wenn der **S** e **x** **x** einer Schiff wird zu Lande führen / aus dem elenden Tätherthal / vnd von dem vnbehenden Meer dieses vnruhigen vnd müheseligen sorglichen Lebens / euch an das Ufer bringen / da kein Wind noch Sturm / vnd kein Wasser euch erreichen kan / da nicht mehr seyn wird flage vnd geschrey / vnd da man nicht mehr hören wird die stimme des weynens / vnd keine gefahr / Sondern eytel sicherheit / vnd ewiger Friede / ruhe / erschzung / Wonne vnd Seligkeit. So mercket nun das Facit auch dieser Predige / daß vns diese heutige Sontagslehre (Christus ist der Mann / dem Wind vnd Meer gehorsam ist) dienen vnd nüze seyn kan vnd sol / zu sterckung vnsers Glaubens / vnd zu trost in auswendigen Unglück / vnd innwendiger noth vnd anfechtung. Den Glauben wolle vnsrer Gott / der da getrew ist / in vnsern Herzen erhalten vnd vermehren / Den Trost auch darinnen mit seinem heiligen Geist versiegeln / vnd bis an vnsrer Ende also bewahren / daß wir aus allem trüben Wasser / des Unglücks vnd anfechtung / entpor kommen / vnd Ewiglich erhalten werden / Durch vnsren **S** e **x** **x** **e** **n** vnd Heyland Jesum Christum / in krafft vnd beystand des heiligen Geistes / mit dem Vater / immer vnd Ewiglich / hochgelobet / Amen.

E **N** **D** **E**.

Th. ev. auct. 409 - b

Unde Iudith postquam ingressa est in
castrum suum induens se aspergito posuit
et cum super caput sui expessus et cla-
mavit ad Simoni et thymam et cressum
et ac acutum sive exiit de loco in
uero accepit pugnare festum - q[uod] dicitur pe-
nitentia descendit in uisitandum eam
ne quis hominibus periret pugnare
suum faciat petrus in foro eam fecerit amar-
tine hoc dicitur gratificare et facere
amara - actus noster in pugno fecit quicunq[ue] multo
ita est uiria nostra bona fidelitate
mea debet et ad amaritatem vestrum terrena
caecitatem pugnat et 6 pedibus et 8 et 10